

PRESSEMITTEILUNG

SeRo aus der Kohle: Woher kommen die Sekundärrohstoffe in einer dekarbonisierten Wirtschaft?

Der 100-prozentige Kohleausstieg wird sich nicht allein auf die Energiegewinnung auswirken, sondern auch auf die Verfügbarkeit von Sekundärrohstoffen. Das sind derzeit in Deutschland gut 40 Prozent der mineralischen Baustoffe im Haus- und Straßenbau. Die Produktion der Sekundärrohstoffe müsste auch CO₂-neutral sein, um Treibhausgasneutralität zu erreichen. Wie das gelingen kann, wird eine der Fragen sein, die im sechsten Carbon Cycle Culture Club (C4) am Mittwoch, 27. April 2022 besprochen werden. Dazu lädt der Forum Rathenau e.V. ab 18 Uhr hybrid ins ehemalige Kraftwerk Zschornowitz ein. Fachexpert:innen diskutieren Perspektiven rund um „Sekundäre Rohstoffe“. Das Event wird live gestreamt.

„Stoffkreisläufe neu denken“ ist eine der großen Aufgaben auf dem Weg in eine nachhaltige und kreislaufbasierte Zukunft. Der Forum Rathenau e.V. lädt dazu am 27. April 2022 ab 18 Uhr Fachexpert:innen ein, beim sechsten Carbon Cycle Culture Club (C4) Möglichkeiten der CO₂-neutralen Gewinnung von Sekundärrohstoffen zu diskutieren.

Mit der Änderung des [Klimaschutzgesetzes](#) hat die Bundesregierung die Klimaschutzvorgaben verschärft und das Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2045 verankert. „In Deutschland entstehen derzeit als Nebenprodukt von Kohlenstoffprozessen wie Verbrennung oder Verhüttung zirka 30 Millionen Tonnen Sekundärrohstoffe jährlich“, sagt Professor Ralf Wehrspohn, Vorstandsvorsitzender des Forum Rathenau e.V. Bei den Verbrennungsprozessen in Braunkohlekraftwerken seien das Gips und Flugasche. Diese wird als Zement-Zuschlagstoff eingesetzt. Der 100-prozentige Kohleausstieg werde sich nicht allein auf die Energiegewinnung auswirken, sondern auch auf die Verfügbarkeit von Sekundärrohstoffen. In Deutschland seien das momentan gut 40 Prozent der mineralischen Baustoffe im Haus- und Straßenbau.

Im Hochofen wird zur Verhüttung von Stahl auch Kohlenstoff verwendet. Als Nebenerzeugnisse werden Sande und Schlacken produziert. Hochofensande sind in der Zementherstellung erforderlich. Schlacken werden im Straßenbau oder Küstenschutz eingesetzt. Diese Sekundärrohstoffe werden nicht mehr produziert, wenn die Stahlindustrie in Deutschland, wie geplant, als Energiequelle künftig Wasserstoff statt Kohle einsetzen wird.

Ist die Nutzung natürlicher Rohstoffvorkommen für Deutschland eine Alternative?

Es entstünden hohe Kosten und sehr viel CO₂, so Professor Wehrspohn, Geschäftsführer des Deutschen Lithium-Instituts (ITEL). Sekundäre Rohstoffe seien dagegen direkt nutzbar. Es gebe aber Optionen für neue Sekundärrohstoffquellen. Wehrspohn: „Wenn wir in großen Mengen Lithiumerze nach Deutschland importieren, um sie für Batteriespeicher weiterzuverarbeiten, entstehen auch anteilig Produkte wie Gips und Ton.“

Wie können die 30 Millionen Tonnen an Baustoffen, die bei fossilen Verbrennungsprozessen entstehen, ersetzt werden? Dies wird eine der Fragen sein, die im nächsten C4 diskutiert werden.

Als Gäste auf dem hybriden Podium haben zugesagt: **Matthias Hoger**, Geschäftsführer, Veolia Deutschland GmbH, **Professor Dr. Dr. h.c. Ulrich Blum**, Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik, Martin-Luther-Universität Halle, Geschäftsführer Deutsches Lithiuminstitut GmbH (ITEL) und **Andreas Heilmann**, Geschäftsführer, GP Papenburg Entsorgung Ost GmbH.

Beim **Carbon Cycle Culture Club** kommen alle Gäste zu Wort, egal ob vor Ort in Zschornewitz oder digital zugeschaltet. Im Anschluss an die Podiumsdiskussion wird in kleinen Runden auf einer interaktiven Onlineplattform mit 360° Kameras weiterdiskutiert.

Interessierte können sich zur digitalen Teilnahme mit folgendem Link anmelden:

<https://forum-rathenau.de/anmeldung-digitale-teilnahme-27-04-2022/>

Weitere Informationen zum Forum Rathenau e.V. unter: <https://forum-rathenau.de/>

Über den Forum Rathenau e.V.

Am 15. November 2019 fand die Gründungswerkstatt des Forum Rathenau „Umstieg statt Ausstieg“ unter Schirmherrschaft und in Anwesenheit des Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt Dr. Reiner Haseloff statt. Der Sitz des Vereins befindet sich in Bitterfeld-Wolfen, Handlungsräume sind das erhaltene Maschinenhaus und die Schaltwarte des Kraftwerks Zschornewitz ebenso wie das Technologie- und Gründerzentrum in Bitterfeld-Wolfen, der Chemiepark und das Mitteldeutsche Revier als Transformationsregion.

Namensgeber des Vereins ist Dr. Walther Rathenau - bedeutendster Wegbereiter für das Zschornewitzer Großprojekt und der älteste Sohn des Gründers der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft (AEG), Emil Rathenau. Der Verein sieht sich in der Tradition Rathenaus und möchte transdisziplinär Kunst, Wissenschaft und Forschung verbinden.

Autorin:

Simone Everts-Lang

Pressekontakt

Simone Everts-Lang

c/o science2public – Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation e.V.

MMZ Mitteldeutsches Multimediazentrum Halle (Saale) GmbH

Mansfelder Str. 56, 06108 Halle (Saale)

Tel: +49 (0) 345 78 28 2412

E-Mail: kommunikation@forum-rathenau.de

<https://forum-rathenau.de/>